

Zu kleine Grundschul-Mensa: So löst Ratekau das Problem

Mit Bestuhlung, Schallschutz und Containern will die Verwaltung die Übergangszeit bis zur Fertigstellung neuer Räume in den Griff bekommen.

RATEKAU. Kinder, die auf Bierzeltgarnituren Mittag essen. Schüler, die in ihren Klassenräumen warten müssen, weil sie nur in Etappen essen können. Das ist ärgerlicher Alltag an der Grundschule Ratekau. Das Problem: Die Mensa ist schlichtweg zu klein.

„Für uns Eltern ist der aktuelle Zustand nicht haltbar. Da geht auch viel Esskultur verloren. Wer mag denn auf Dauer sein Mittag auf einer Bierzeltgarnitur zu sich nehmen?“, fragt Maria Pristawik, Mutter und Dorfvorsteherin von Ratekau. Zudem werde noch mehr Platz im kommenden Schuljahr 2027/2028 benötigt, „da die neuen Grundschüler noch mehr Stunden bekommen sollen. Es muss also dringend mit der Erweiterung der Mensa der Grundschule Ratekau begonnen werden.“ Derzeit sind in der Offenen Ganztagschule in Ratekau 147 Kinder angemeldet.

Die Gemeinde hat das Problem längst erkannt. „Es passen derzeit nur 32 Kinder bei der Mittagsverpflegung in die Räumlichkeiten. Die einen Kinder gehen dann essen und müssen zügig wieder raus, weil die anderen schon in ihrem Klassenraum warten. Das ist eine sehr unglückliche Situation. Wir möchten unseren Kindern ja einen schönen Rahmen geben, um das Mittagessen einzunehmen“, konstatiert der Ratekauer Bürgermeister Dennis Jaacks (parteilos).

Bereits 2024 hatte die Gemeinde deshalb beim Land Fördermittel für den Ausbau der Offenen Ganztagschule in Ratekau beantragt. An der Grundschule soll es eine neue Mensa geben, kombiniert mit einem neuen Theaterraum und Mehrzweckraum.

Ähnliche Pläne gibt es für die Otfried-Preußler-Schule in Pansdorf und die Achim-Bröger-Schule in Sereetz. In Pansdorf soll die Mensa vergrößert werden. Hinzu kommen zwei Anbauten, ein Raum für Kinder mit besonderem Förderbedarf sowie ein Raum für das Personal der Offenen Ganztagschule. Außerdem sollen die Außenanlagen und der Schulhof neu gestaltet werden. Sereetz soll eine größere Mensa erhalten, und die Schulküche soll erneuert werden. Auch dort sind zudem Außenanlagen und Schulhof Teil des Vorhabens.

„Es wurde zugesagt, dass die Förderbescheide im Oktober 2025 den Kommunen zugehen“, berichtet der Bürgermeister. Doch jetzt, ein Jahr später, seien sie noch immer nicht da. Deshalb können Ratekau und andere Kommunen nicht mit dem Ausbau ihrer Offenen Ganztagschulen starten.

„Wir erkennen an, dass Schleswig-Holstein mehr macht als andere Bundesländer, das ist ein positives Signal“, räumt Jaacks ein. Nichtsdestotrotz sei die zeitliche Verzögerung ein großes Ärgernis – und eine Gefahr. „Denn die Bauprojekte müssen bis zum Stichtag am 31. Dezember 2029 fertig sein, sonst sind sie nicht mehr förderfähig“, erklärt er.

Das würde bedeuten, dass es kein Geld gibt. Angesichts der Tatsache, dass das Land rund 2,4 Millionen Euro von den Gesamtkosten von 3,8 Millionen Euro an allen drei Schulen übernehmen soll, wäre das eine Katastrophe. Der Zeitdruck wird also immer größer. Jaacks: „Und bisher gewährt das Land keine Verlängerung des Bewilligungszeitraumes.“



An der Grundschule in Ratekau soll die Mensa umgebaut und vergrößert werden. Doch es fehlt noch die Zusage für die Fördergelder. Foto: Sven Wehde

Durch die Bauverzögerung bleibt die Raumsituation an der Grundschule Ratekau also erst mal, wie sie ist. Der Bürgermeister war deshalb bereits an der Schule, um sich ein Bild zu machen und Lösungen zu erarbeiten, wie der Engpass vorübergehend entschärft werden kann. „Wir haben einige Ideen entwickelt. Zum einen wollen wir das Bestuhlungskonzept ändern, um mehr Kinder in dem Raum unterbringen zu können“, erklärt Jaacks.

Bisher seien dort runde Tische aufgestellt, die viel Platz einnehmen. „Wir wollen dort Tafeln aufstellen. So können wir statt 32 ungefähr 50 Kinder in dem Raum unterbringen.“ Wegen des dann höheren Lärmpegels

werde die Bauverwaltung prüfen, ob man durch Abhängungen an der Decke und den Wänden den Schall reduzieren könne. Jaacks: „So können wir die Kinder und die Menschen, die dort arbeiten, vor Lärm schützen.“ Zudem prüfe man, ob weitere Räume als Ausweichmöglichkeit genutzt werden könnten.

Wenn endlich gebaut werden kann, stehen selbst die zu kleinen Räume nicht mehr zur Verfügung. „Für die Bauphase prüfen wir verschiedene Lösungsansätze. Das könnten Container sein oder eine Nutzung von angrenzender Gastronomie.“

Immerhin macht die Landesregierung den Kommunen Hoffnung, dass die Förderbescheide

bald eintreffen. 370 Förderanträge im Land sind derzeit noch offen.

Bildungsministerin Dorit Stenke erklärte auf LN-Anfrage die Verzögerung und gibt eine Perspektive: „Das Land steht zu der Zusage, dass wir 85 Prozent der Investitionskosten für den Ganztags übernehmen. Allerdings nur für Investitionen für den Ganztags. Bei einigen Anträgen scheint es, dass auch Investitionen, die keine Ganztagsinvestitionen sind, beantragt worden sind. Angesichts der Summen, über die wir reden, müssen wir hier Nachfragen stellen. Das kostet Zeit. Ziel ist es, noch in diesem Jahr 2026 alle bewilligungsfähigen Anträge zu bescheiden.“ **SWE**

Neue Feuerwehrhäuser sind wieder im Budget

STOCKELSDORF. Seit mehr als zehn Jahren steht fest, dass die Stockelsdorfer Dörfschaften Eckhorst und Arfrade neue Feuerwehrgerätehäuser benötigen. Geplant ist jeweils ein Gebäude, das zugleich als Dorfgemeinschaftshaus genutzt werden kann. Für beide Vorhaben liegen Förderbescheide über jeweils 600.000 Euro vor. Den größten Teil der Kosten muss die Gemeinde Stockelsdorf jedoch selbst tragen.

Daher hatte die Politik klare Budgets vorgegeben: 2,1 Millionen Euro für Arfrade und 2,6 Millionen Euro für Eckhorst. Die ersten Vorentwürfe des Architekturbüros lagen jedoch deutlich darüber. Statt insgesamt rund 4,7 Millionen Euro wurden Kosten von rund 5,6 Millionen Euro geschätzt. Der Ausschuss für Umwelt, Bauen, Planung und öffentliche Sicherheit der Gemeinde Stockelsdorf forderte deshalb eine Überarbeitung.

Nun legen die Planer nach knapp vier Wochen überarbeitete Entwürfe vor. „Das war eine gute Teamleistung. Nur gemeinsam mit den Feuerwehren, Dorf-

vorstehern und der Verwaltung konnten wir das erreichen“, erklärte Martin Jubelt vom Architekturbüro BCS GmbH im Fachausschuss.

In Arfrade sank die Nutzfläche um circa 60 Quadratmeter. Der Neubau soll nun über 479 Quadratmeter verfügen. Nach Angaben der Planer konnten dadurch die Kosten um rund 320.000 Euro reduziert werden.

Auch beim Feuerwehr- und Dorfgemeinschaftshaus in Eckhorst wurde das Raumprogramm gestrafft. Dort verringerte sich die Nutzfläche um circa 61 auf 585 Quadratmeter. Unter anderem wurde ein knapp 19 Quadratmeter großer Raum gestrichen, der für die verwaltungsseitige Organisation vorgesehen war.

„Wie auch in Arfrade wurden zudem der Flur und das Foyer verkleinert. Das spart nicht nur die Baukosten, sondern auch bei der Haustechnik“, erklärte Jubelt. Die Kostenschätzung für Eckhorst sank durch die Einsparmaßnahmen um 334.000 Euro.

Die beiden Gebäude sollen im Rahmen der Vorgaben barriere-



Viel zu klein: das Feuerwehrhaus in der Stockelsdorfer Dörfschaft Arfrade.

frei geplant werden. Vorgesehen sind zudem zwei behindertengerechte WC-Anlagen. Eine davon soll unabhängig vom Gebäudebetrieb von außen für die Bewohnerschaft zugänglich sein.

Im Ausschuss gab es Irritationen über die von außen zugänglichen Toiletten. Der Tenor: In einem Dorf seien sie eher nicht notwendig. Die Anlagen bleiben dennoch zunächst Bestandteil der Planung, weil sie vermutlich für die Gewährung der Gesamtfördersumme erforderlich sind. Die Stockelsdorfer Verwaltung wird diesbezüglich aber noch Kontakt mit dem Zuwendungsgeber aufnehmen.

Die Politik zeigte sich mit den überarbeiteten Entwürfen zufrieden und stimmte geschlossen für deren Umsetzung. „Wir wollen endlich vorankommen, wenngleich wir auch gerne einig anderes hätten“, sagte Hel-

mut Neu (UWG). Christian Ehmcke (CDU) erklärte: „Wir sind höchst erfreut, dass die Budgetvorgaben nun eingehalten werden. Feuerwehren und Bewohner bekommen zudem ein tolles Gebäude.“

Wichtige Einsparungen sind bei der Wärmeversorgung vorgesehen. Jeweils knapp 100.000 Euro sollen eingespart werden, weil die Gemeindewerke diese Investition übernehmen. „Wir sind den Gemeindewerken dafür sehr dankbar“, sagte Peter Hinzmann (FDP).

Carsten Büll (SPD) begrüßte die Pläne, äußerte jedoch Bedenken zur vorgesehenen Trocknung nasser Einsatzkleidung in der Fahrzeughalle. „Ist das denn wirklich erlaubt?“, fragte Büll. Stefan Middeler, Architekt im Stockelsdorfer Bauamt, erklärte: „Nach der Norm ist dafür eigentlich ein separater Raum vorgese-

hen. Wir werden Trockenschränke anschaffen. Das ist eine praktische Lösung und günstiger als ein separater Raum.“

Stockelsdorfs Gemeindeführer Lars Schöppich zeigte sich zufrieden. „Bei Planungen für die Feuerwehr müssen viele Normen beachtet werden. Entsprechend kommt man schnell bei Einsparmöglichkeiten an die Grenzen. Danke, dass wir bei der Planung so gut mitgenommen werden.“ Eine gute Ausstattung sei wichtig, damit die Wehren auch weiterhin personell gut aufgestellt bleiben.

Ob der an feste Termine gebundenen Förderung sollen die weiteren Planungen zügig fortgesetzt werden. „Bis Ende des Jahres wollen wir den Bauantrag einreichen“, sagte Middeler. Die Vorhaben müssen bis März beziehungsweise Oktober 2028 fertiggestellt sein. **SEP**



Die Sternschnuppen-Kinder suchten im Morgenkreis Gemüse für die Suppe aus, die anschließend gemeinsam mit ihnen gekocht wurde. Foto: Johanniter-Unfall-Hilfe

Kita Sternschnuppe spendet für die Tafel

STOCKELSDORF/BAD SCHWARTAU. Danke sagen für das, was man hat, und mit jenen teilen, die weniger haben: In der Johanniter-Kita Sternschnuppe wurde das Erntedankfest mit einer Spendengabe für die Tafel Bad Schwartau gefeiert. Die Stockelsdorfer Kita sammelte Gemüse und Obst, das von den Familien der Kinder mitgebracht wurde. „Die gesammelten Gaben verwenden wir einerseits, um mit den Kindern gemeinsam eine leckere Gemüsesuppe zu kochen, andererseits um der Tafel Bad Schwartau etwas Gutes zu tun“, erklärt Patricia Gade-Meins, Leiterin der Gesundheitskita, die nach dem Konzept von Sebastian Kneipp arbeitet. „Beim Erntedankfest wollen wir uns bedanken für alles, was wir schon haben, und für das, was uns die Natur gibt. Wir wollen vermitteln, dass dies keine Selbstverständlichkeit ist“, er-

gänzt sie. Gleichzeitig ging es um den Wert des Teilens. Das machte auch Diakoninaren Griephan im Morgenkreis mit einer Geschichte deutlich. Sie war mit schwerem Gepäck in die Kita gekommen: Mit zahlreichen Utensilien erzählte sie die Geschichte von einer Dorfgemeinschaft, die gemeinsam eine Suppe kocht, zu der alle eine Zutat beitragen. Nach diesem Prinzip suchten anschließend die Kinder Gemüse aus, das in der Kinderküche zu einer Suppe verarbeitet wurde.

Die andere Hälfte der Essensgaben wurde am Nachmittag von der Tafel Bad Schwartau abgeholt. „Teilen ist ein wichtiger Wert, nicht nur beim Spielen. Wir wollen mit unserer Aktion den Kindern auch zeigen, dass es nicht selbstverständlich ist, alles zu haben, was man braucht, und was wir dafür tun können, um anderen zu helfen.“

Finanzpower für Frauen

OSTHOLSTEIN. Anlässlich des Weltspartags laden die Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Ostholstein zum Zoom-Vortrag „Finanzpower für Frauen“ am Dienstag, 3. November, ab 19 Uhr mit der Referentin Anke Pauli ein. Die staatlich geförderte Altersvorsorge bekommt 2027 ein Update. In dem circa einstündigen Vortrag gibt Anke Pauli einen leicht verständlichen Überblick über die wichtigsten Punkte der Altersvorsorge-Reform. Die Teilnehmerinnen erfahren, wie sie ihr Altersvorsor-

gedepot ab 2027 selbst mit Aktien-ETF zusammenstellen können. Auch die Grundlagen zu Aktien-ETF werden im Vortrag anschaulich vermittelt – mit hilfreichen Tipps zur praktischen Umsetzung. Anschließend steht die Referentin noch bis circa 20.30 Uhr für Fragen aus dem Plenum zur Verfügung. Für die Anmeldung zum Vortrag reicht eine E-Mail an sesko@ratekau.de. Die Teilnahme ist kostenlos. Der Link zur Veranstaltung wird nach erfolgter Anmeldung verschickt.

Gottesdienst mit „Theater, Wort und Musik“

AHRENSBÖK. „Theater, Wort und Musik“ heißt es am Sonntag, 31. Oktober, ab 17 Uhr in der Marienkirche, Wallrothstraße 7 in Ahrensböck. Im Gottesdienst geht es um die Frage: „Wie frei und verantwortlich

sind wir eigentlich?“ Im Theaterstück geht es unter anderem um Auseinandersetzungen zwischen Martin Luther und Erasmus von Rotterdam oder Katharina von Bora und ihrer Magd.

Palliativsprechstunde bei Helios

BAD SCHWARTAU. Das Helios Agnes Karll Krankenhaus in Bad Schwartau, Am Hochkamp 21, lädt für kommenden Dienstag, 27. Oktober, zur nächsten Palliativsprechstunde ein. Mit dieser Sprechstunde möchte das Krankenhaus Menschen, die an einer unheilbaren Krankheit leiden, und ihren Angehörigen Orientierung geben und Sorgen nehmen. Die Belegärztin Birte Drey-

er und Belegarzt Priv. Doz. Dr. Agnes Karll Krankenhaus in Bad Schwartau, Am Hochkamp 21, steht an diesem Abend für eine Beratung zur Verfügung. Auf Wunsch besteht ebenfalls die Möglichkeit, die Palliativstation sowie den tagesstationären Bereich zu besichtigen. Die Palliativsprechstunde findet regelmäßig jeden vierten Dienstag im Monat von 19 bis 20 Uhr im Aufenthaltsraum der Station A1 statt.

So kann Mathe Spaß machen

BAD SCHWARTAU. Mathe findet nicht nur im Klassenzimmer statt. Beim Einkaufen, Kochen, Spielen oder unterwegs begegnen einem ständig Zahlen, Mengen, Formen und Wahrscheinlichkeiten. Wer Mathematik einmal außerhalb von Schulbuch, Hausaufgaben und Klassenarbeiten entdeckt, stellt vielleicht sogar fest: Mathe kann Spaß machen. Der Studienkreis in Bad Schwartau lädt Schülerin-

nen und Schüler deshalb dazu ein, Mathematik einmal von einer anderen Seite kennenzulernen. Auf studienkreis.de/ilovemathe gibt die Mathematikerin Manuela Csikor in kurzen Videos praktische Tipps rund ums Rechnen und Mathelernen. Zusätzlich gibt es im Studienkreis vor Ort im Eutiner Ring 10 kostenlos ein Mathepaket mit nützlichen Dingen rund um die Mathematik.



Stockelsdorfs Gemeindeführer Lars Schöppich ist erleichtert. Die Vorentwürfe für neue Feuerwehrhäuser in Arfrade und Eckhorst hat die Politik genehmigt. Fotos: Sebastian Prey